

10 JAHRE ali sk



JAHRESBERICHT 2008 / 2009



Inhalt:

1. Vorwort (Bernhard Pfister)	Seite 1
2. 10 Jahre ali sk e.V.	
2.1 Chronik	Seite 3
2.2 Brief des Kinderheim-Initiators Wolfgang Müller im September 1998	Seite 8
2.3 Brief des ehemaligen Vorsitzenden Jürgen Köhler im April 1999	Seite 10
2.4 Das Gründungsprotokoll	Seite 12
3. Suraj in Deutschland (Suraj Dhopi)	Seite 13
4. Zeitungsartikel	
4.1 Vom Straßenkind zum Fußballstar (Main Echo, 01.07.2008)	Seite 28
4.2 Reise drohte am Pass zu scheitern (Main Echo, 01.10.2008)	Seite 31
4.3 Volle Manndeckung für Gerd Müller (Main Post, 08.02.2009)	Seite 33
5. Bericht über einen Besuch im Kinderheim (Britta Sydow und Thomas Brandenburger)	Seite 35
6. Bericht über die Zeit bei ALI SK (Sabrina Huth)	Seite 37
7. Spendenberichte in der Zeitung	
7.1 Scheck und Sportschuhe (Main Post, 01.08.2008)	Seite 40
7.2 Für Kinderheime in Indien und Namibia (Main Echo, 29.04.2009)	Seite 41
8. Kassenbericht 2008 (Marco Frank)	Seite 42
9. 10 Jahre ali sk e.V. - Schlusswort des Initiators (Wolfgang Müller)	Seite 45

Liebe Freunde des ali sk e.V.,

vor nunmehr zehn Jahren ist unser Verein bei der Gründungsversammlung am 30.1.1999 von 17 enthusiastischen und voller Tatendrang steckender Damen und Herren ins Leben gerufen worden.

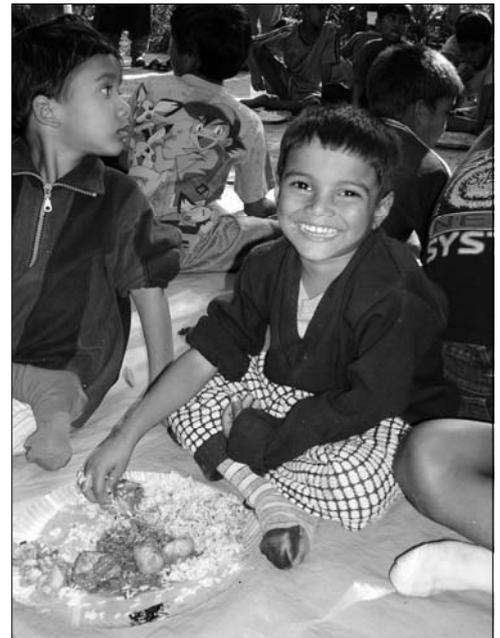
Wir hatten damals außer der Idee von Ali Salem Khalifa und Wolfgang Müller vor allem viele Bedenken und ein wenig Hoffnung, dass es gelingen könnte! Denn niemand von uns hatte Erfahrung mit solch einem Projekt.



„Gemeinsam mit unseren indischen Partnern haben wir uns zum Ziel gesetzt, wenigstens einigen Kindern eine Perspektive zu bieten. ... Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen wie in einer Familie aufzuwachsen, mit allen Rechten und Pflichten. Sie sollen ohne Angst vor dem nächsten Tag groß werden können. Sie sollen die Möglichkeit haben zur Schule zu gehen, denn Bildung ist eines der wichtigsten Güter. Sie sollen so normal wie möglich aufwachsen. Jedes Kind soll dabei von einem Paten in Deutschland unterstützt werden.“ So hatten wir unser Ziel im ersten Jahresrückblick 1999 formuliert. Ich glaube, wir können heute zu Recht sagen: Wir haben das Ziel erreicht. Dennoch besteht kein Grund lange innezuhalten. So wie „unsere“ Kinder in Indien weiter wachsen, sich fortentwickeln,

so müssen auch wir mit unserem Verein ali sk e.V. weiter voranschreiten. Von den ersten 10 Kindern, die am 19.11.2000 in das Projekt eingezogen sind, sind noch 8 Kinder bei uns, die damals zwischen 5 und 8 Jahre alt waren. Die Namen sind: Ajar, Biswajit, Chattu, Quttubuddin, Pintu, Pradip, Sudhir und Suraj. Zwei der ersten zehn Kinder haben in den ersten Monaten das Projekt wieder verlassen. Dhaniram ist weggelaufen und Raju (das erste Kind mit diesem Namen) wurde von seiner Großmutter für deren Lebensunterhalt gebraucht und aus dem Heim weg geholt. Die restlichen Kinder gingen dann ab April 2001 zum ersten Mal in ihrem Leben zur Schule! Bis Ende 2001 zogen weitere 10 Kinder in das erste Haus ein – somit waren es dann 18 Kinder. Ende 2002 waren es bereits 27, darunter ein ca. 6 Monate altes Kleinkind namens Ravi. Ende 2003: 27. Ende 2004: 27. Ende 2005: 37. Ende 2006: 40. Ende 2008: 41.

Das Projekt entwickelt sich wie eine Familie: Man plant zuerst Kinder, dann nimmt die Anzahl der Kinder zu, die Kinder wachsen heran, wobei die Jüngeren oft von den Älteren profitieren. Den ältesten Kindern geht es ähnlich wie ihren Eltern, sie haben die aktuellen Probleme zum ersten Mal im Leben. Auch unser Verein geht mit unseren Ältesten langsam aber sicher ins Erwachsenenalter. Es werden Weichen gestellt, die Kinder müssen lernen auf eigenen Füßen zu stehen und wir müssen lernen sie auch loszulassen! Wohin das alle Beteiligten führen wird, wie es laufen wird, wer weiß das schon!? Die ersten 10 Jahre des Vereins und damit auch des Projektes sind sehr gut gelungen und mit etwas Geschick und viel Glück werden wir auch die nächsten 10 Jahre unseres Vereins, des Projektes und mit den Kinder, um die wir uns kümmern dürfen, sehr gut gelingen.



Vielen Dank möchte ich an dieser Stelle allen Freundinnen und Freunden sagen, die unseren Verein und das Projekt von Wolfgang Müller in Kolkata unterstützt haben und dies auch weiterhin tun. Sie haben geholfen „unseren“ Kindern in Kolkata eine unbeschwerte Kindheit und eine Perspektive für die Zukunft zu geben.

Vielen Dank auch Dir, Wolfgang, dass Du uns infiziert hast mit der Idee, den Ärmsten der Armen zu helfen!

BernhardPfister
1. Vorsitzender

2. 10 Jahre ali sk e.V.

2.1 Chronik über 10 Jahre ali sk e.V. 1999 - 2009



September 1998:

- Deutschlandbesuch von Wolfgang Müller, Vorstellung seiner Idee mit Aufruf an seine Freunde (Brief von Wolfgang)
- Einleitung der Vereinsgründung, Satzungsentwurf, Besprechung des Vereinsnamens

30. Januar 1999

- Gründungsversammlung mit 17 Gründungsmitgliedern in Höchberg, gewählter Vorstand: 1. Vorsitzender Jürgen Köhler, stellv. Vorsitzender Bernhard Pfister, Schatzmeister Johannes Vähjunker, Schriftführer Marco Frank

11. Februar 1999

- Zuteilung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt Würzburg

08. März 1999

- Eintragungsbetätigung durch das Registergericht Würzburg unter der Nummer VR 1792

1999

- Informationsveranstaltungen, Briefaktionen, Infostände, Musikveranstaltung zugunsten des Vereins
- Erste Spendeneingänge
- Erste Überweisungen nach Indien für Grundstückskauf
- Informationsreise nach Kalkutta auf eigene Kosten durch Vorstandsmitglied Johannes Vähjunker und Gründungsmitglied Volker Schwerdhöfer

2000

- Jahreshauptversammlung
- 1. Jahresbericht wird veröffentlicht
- Vortrag in der 8. Jahrgangsstufe des Balthasar-Neumann-Gymnasiums in Marktheidenfeld
- Verlängerung der Gemeinnützigkeit um 3 Jahre
- 1. und 2. Rundbrief

- 1. Sommerfest in Remlingen
- Presseaktionen, TV-Interview
- 19.11. Einweihung des ersten Kinderheimes von ali sk in Kalkutta, die ersten zehn Kinder ziehen ein!
- Vergabe der ersten Patenschaften

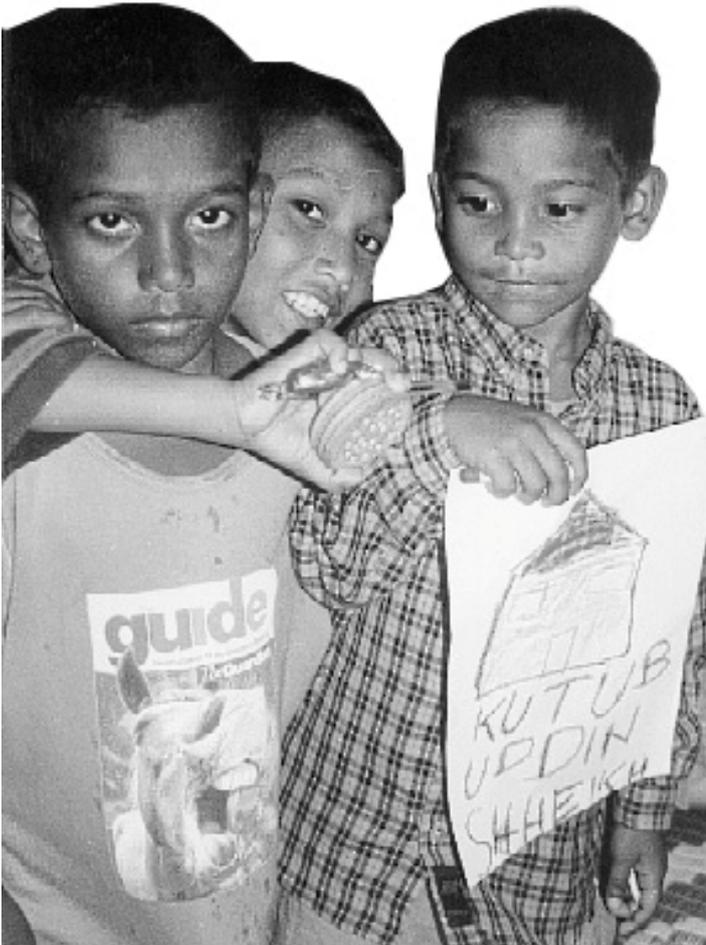


2001

- Indischer Partnerverein (ASKMSC) erhält permanente Genehmigung für den Erhalt von Auslandsspenden
- Infoveranstaltung im BFZ Peters in Waldkraiburg
- Erster Schultag der Kinder in Indien (23. April)
- Indischer Partnerverein erhält Genehmigung zum Betreiben eines Kinderheimes
- Erste Schulzeugnisse mit guten Ergebnissen
- Presseberichte, Infoveranstaltungen, Vorträge
- Mitgliederversammlung betätigt Vorstandschaft
- Kinder in Indien feiern „1. Geburtstag“ am 19. November
- 3. und 4. Rundbrief

2002

- Schulklasse des Balthasar-Neumann-Gymnasiums Marktheidenfeld übernimmt eine Patenschaft



- Toni Pizzecco und Helmut Spieß von den „Südtiroler Ärzten für die Dritte Welt“ besuchen das Heim und untersuchen die Kinder in Indien
- Bicki wird am schielenden Auge operiert
- Erste Volontärin Kathrin Langer tritt ihren Dienst bei den Kindern in Indien an
- Volontariat: Biggi Schmidt, Bernhard Fischer, Julia Baltin
- Ausflug der Kinder zum Makaibari Teaestate

2003

- Dr. Norbert Pescosta und Erick Näckler vom Verein „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“ besuchen das Projekt in Kalkutta und untersuchen die Kinder. Erick Näckler filmt und produziert für das italienische Fernsehen einen Beitrag über das Kinderheim.
- Frau Chatterjee aus Hamburg spendiert allen Kindern einen Wochenendausflug nach Digha
- Fußballtrainer Michel Sauvestre aus Frankreich trainiert unsere fußballbegeisterten Kinder für zwei Wochen
- Besuch des britischen Partnervereins in Würzburg
- Große Briefaktion: Schülerinnen und Schüler aus Landshut, Markttheidenfeld und Schweinfurt schreiben jedem unserer indischen Kinder Briefe
- Volontariat: Katharina Jung, Marika Zenglein

2004

- Michel Sauvestre macht ein 3-wöchiges Trainingslager mit den Kindern

- Dentalcamp: Zahnarzt Dr. Franco Tamiazzo mit zwei Assistentinnen und einer Sekretärin von der Zahnärztekammer Südtirol untersuchen ehrenamtlich die Zähne aller Kinder
- Baubeginn des zweiten Kinderhauses
- Ausflug nach Darjeeling
- Mitgliederversammlung mit Neuwahlen: Johannes Vähjunker scheidet als Schatzmeister aus Marco Frank wird neuer Schatzmeister und Maike Schürmann wird Schriftführerin
- Volontariat: Petra Theiner, Katja Wengert, Franziska Heindel

2005

- Michel Sauvestre organisiert Fußballcamp für die Kinder
- Das zweite Haus wird eröffnet! Im April ziehen die Kinder ein.
- Drei Kinder können die Himali Boardingschool in Kurseong besuchen
- Frau Ghosh aus Nürnberg hält Mal- und Zeichenstunden im Kinderheim
- Dez.: Vertreter der Fußballmannschaft FC Bayern II besuchen das Kinderheim
- Volontariat: Maria Gusinde, Tina Reinwand, Teresa Otremba, Johanna Geißler



2006

- Zwei weitere Kinder können in die Sunshine Boardingschool in Kurseong vermittelt werden
- Herzoperation von Sourav
- 10. März: Benefizkonzert des HMK 300 aus Koblenz unter Leitung von Burkard Zenglein zugunsten unseres Vereins
- Verlängerung der Gemeinnützigkeit um 3 Jahre durch das Finanzamt Würzburg
- Unser 1. Vorsitzender Jürgen Köhler besucht das Projekt auf eigene Kosten



2007

- Solartaxi von Louis Palmer und Crew im Kinderheim
- Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen: Jürgen Köhler und Maike Schürmann scheiden aus, Bernhard Pfister wird 1. Vorsitzender, Florian Hagen wird stellv. Vorsitzender und Johanna Geißler wird Schriftführerin

2008

- Suraj Dhopi auf Einladung des FC Bayern im Trainingscamp in Deutschland
- Erste Aufsätze unserer Kinder im Jahresbericht 2007/2008

2009

- 18. Januar: Besuch von FC Bayern II und Gerd Müller im Kinderheim
- Gründung des „FC Kolkata“, der neue Fußballverein des Kinderheims



Pintu im neuen Trikot des „FC Kolkata“

2.1 Brief des Kinderheim – Initiators Wolfgang Müller im September 1998

Ali S. K. Memorial Society for the Children
17 A East Road, Santoshpur, Calcutta-700075
India
Registered in India No: S/90675

Wolfgang Müller
B-234 Survey Park
Santoshpur, Calcutta-700075
India
Tel: +91-33-4169048



Liebe Freundinnen und Freunde! (Kalkutta im September 98)

Wie geht's? Wie ihr sicher wisst lebe ich seit 3 Jahren in Kalkutta und vielleicht habt ihr ja auch schon von mir oder von Freunden & über mein Waisenhausprojekt gehört. In diesem etwas allgemein gehaltenen Brief möchte ich darüber aufklären was diesbezüglich meine Pläne sind und was mich dazu bewogen hat. Denn ich bin der Meinung ihr könntet mir dabei vielleicht helfen und Hilfe ist immer willkommen. Auch möchte ich euch hiermit ein paar Unterlagen bezüglich der gemeinnützigen Organisation, die ich in Kalkutta gegründet habe, beilegen. Der Zweck dieser Organisation ist nichts Neues und auch nichts außergewöhnliches, ich möchte lediglich ein paar Straßenkindern in Kalkutta eine etwas bessere Chance im Leben geben. Ihr kennt die Situation in der Dritten Welt ja sicherlich aus den Medien und habt bestimmt schon einmal von dem Problem der Straßenkinder gehört. Es gibt bereits einige Organisationen die mit den gleichen oder ähnlichen Zielen antreten, was mich aber an vielen dieser Organisationen stört ist der religiöse Charakter und der oftmals katastrophale Zustand in den Kinderheimen und Waisenhäusern. Ich bin nicht angetreten um Seelen für das Jenseits zu retten, sondern möchte wie gesagt ein paar Straßenkindern hier und jetzt im Diesseits ein qualitativ besseres Leben ermöglichen. Auch mein Konzept zur Erreichung dieses Ziels ist nicht neu, denn die Idee ist für die Kinder Pateneltern zu finden die mit einem monatlichen Geldbetrag (ca. 40 DM) die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und die Schulausbildung für ein Kind übernehmen. Auch das wird bereits von vielen, vor allen Dingen großen Organisationen praktiziert, doch geht dabei oftmals ein Großteil des Geldes in der Verwaltung unter. Um nun zu gewährleisten, daß 100% der Spenden dem Ziel der Organisation zu gute kommen, sollen alle Mitglieder und Mitarbeiter ausschließlich ehrenamtlich tätig sein und keine Vergütung für ihre Arbeit erhalten.

Nun wundert ihr euch vielleicht über den Namen der Organisation. Wie ihr vielleicht wisst bin ich im Jahre 1995 mit meinem alten Globetrotterfreund Ali Salem Khalifa, oder wie er sich immer zu nennen pflegte Ali S. K., aus Libyen nach Kalkutta gekommen um dort gemeinsam mit ihm



karitativ tätig zu werden. Doch bevor wir unsere Ideen umsetzen konnten wurde mein Freund Ali leider sehr krank und trotz meiner verzweifelten Versuche sein Leben zu retten, verstarb er nach langen Leiden in einem Krankenhaus in Kalkutta.

Nach einer langen Phase der Trauer und tiefen Schocks habe ich mich letztendlich dazu entschlossen, nunmehr ohne meinen Freund Ali tätig zu werden und habe diese Organisation gegründet, welche ich zum Gedenken an ihn nach ihm benannt habe. Daher der Name. Seit 6.7.98 ist die Organisation nun in Indien registriert und ich hoffe auch in Deutschland bald einen gemeinnützigen Verein gründen zu können. Dann wird es sicherlich einfacher sein die weiteren Schritte in Angriff nehmen zu können. So steht mir z.B. durch einen Freund in Kalkutta bereits kostenloses Bauland für mein Projekt zur Verfügung. Ich würde dort gerne ein modernes Gebäude bauen (Kosten ca. 10-15000 DM). Ein weiteres Waisenhaus ist auf dem Land in der Nähe von Kalkutta geplant, mit viel Grün und einem Teich. Ich habe bereits einige Grundstücke besichtigt. Aber zunächst soll erst mal das Haus in Kalkutta gebaut werden. Es gibt also viel zu tun!

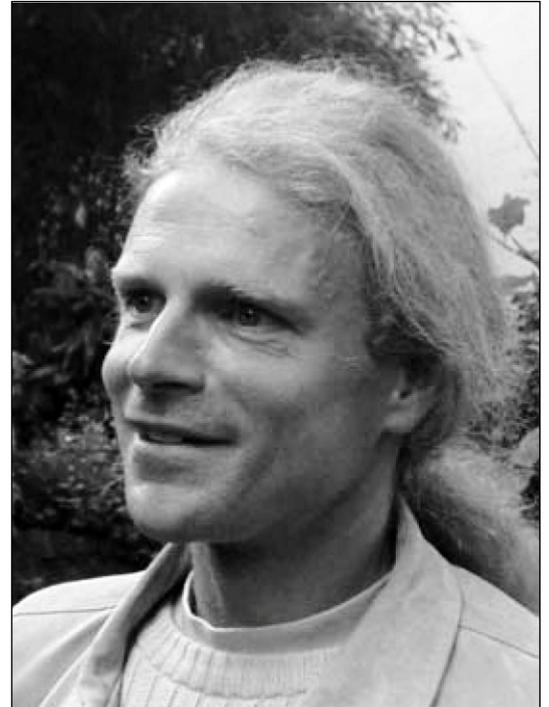
Nun liebe Freundinnen und Freunde hoffe ich ihr habt euch nicht zu sehr über diesen Brief und meine Bitte um Hilfe verwundert. Ich würde mich jedenfalls freuen, wenn ihr dieses Projekt unterstützen würdet, oder falls ihr dies bereits getan habt, weiterhin unterstützen könntet. Auch wäre es schön, wenn ihr vielleicht Ideen und Vorschläge hättet, wie man Geld für dieses Projekt aufreiben kann. Seid mir zum Schluss noch versichert, dass unsere weitere Freundschaft nicht davon abhängig ist ob ihr nun helft oder nicht, denn die Welt werden weder ihr noch ich damit verändern können! Es kann immer nur ein kleiner Beitrag dazu sein. Macht's also gut. Es grüßt euch euer Freund,

Wolfgang Müller

2.3 Brief des ehemaligen 1. Vorsitzenden Jürgen Köhler (von 1999 bis 2007) im April 1999

Liebe Vereinsfreunde,

es ist nun ein gutes halbes Jahr vergangen, seit wir uns das erste Mal im Oktober 1998 in meinem Wohnzimmer getroffen haben, um über die Idee zu reden, ein Kinderheim für Straßenkinder in Kalkutta zu bauen. Damals hat Wolfgang Müller, der Initiator dieser Idee, uns seine Vorstellungen hierüber mitgeteilt und den schon in Indien existierenden, gemeinnützigen Verein "ALI SK Memorial Society for the Children" kurz vorgestellt. Dieser Verein wurde gegründet, um diese Idee zu verwirklichen. Wir kamen damals überein, dass es zu diesem Zwecke das Sinnvollste ist, auch in Deutschland einen eigenständigen Verein zu gründen. Dies ist mit der Gründungsversammlung am 30.1.1999 geschehen. Damals versammelten sich 17 Interessierte, um den Verein ali sk e.V. zu gründen. Leider konnten nicht alle Interessierten diesen Termin wahrnehmen. So möchte ich jetzt, nachdem alle Formalitäten erledigt sind, allen Interessierten die Möglichkeit bieten, dem Verein als Mitglied beizutreten, oder ihn, in welcher Form auch immer, zu unterstützen, denn jede Hilfe ist ein Beitrag, um die Not der Straßenkinder in Kalkutta zu lindern.



Auf den anderen Seiten der Homepage informieren wir über den aktuellen Stand unseres Vereins und der Idee, die mittlerweile zum Projekt geworden ist. Sollten darüberhinaus Fragen, bzw. Anregungen bestehen, können alle Interessierten mit mir Kontakt aufnehmen.

Wir planen für die nächste Zukunft eine Informationsveranstaltung, an der auch Wolfgang Müller teilnehmen wird, um über den aktuellen Stand in Kalkutta zu berichten. Wir werden auch mit der Presse in Kontakt treten, um für unser Projekt einen größeren Interessentenkreis zu gewinnen.

Aufgrund der von den aktiven Mitgliedern bereits geleisteten guten Arbeit, bin ich der Überzeugung, dass ein Teil der Straßenkinder in Kalkutta eine Perspektive für die Zukunft erlangen wird.

Würzburg, im April 1999

Liebe Grüße,

Jürgen Köhler (Vorsitzender)



Quttubbuddin und Ashim im Frühjahr 2009

2.4 Das Gründungsprotokoll

Über die Gründung des Vereins ALI SK Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder

Heute am 30.01.1999 sind in Höchberg auf Einladung von Jürgen Köhler die in der beigefügten Anwesenheitsliste genannten 17 Damen und Herren zur Beschlussfassung über die Gründung eines Vereins mit Namen ali sk (Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder) zusammenzukommen.

Jürgen Köhler eröffnete die Versammlung, legte kurz den Zweck der Zusammenkunft dar und erläuterte das Verfahren der Vereinsgründung. Jürgen Köhler erklärte sodann, es seien ein Versammlungsleiter und ein Schriftführer zu bestellen. Er sei bereit, die Versammlungsleitung zu übernehmen. Zur Protokollführung erklärte sich Heike Müller bereit. Die Versammelten waren einstimmig damit einverstanden, dass die Versammlungsleitung Herr Jürgen Köhler und die Protokollführung Frau Heike Müller übernimmt. Beide nahmen das Amt an.

Der Versammlungsleiter gab folgende Tagesordnungspunkte bekannt:

1. Aussprache über die Gründung des Vereins ali sk
2. Beratung und Feststellung der Vereinsatzung
3. Wahl der Vorstandsmitglieder
4. Festsetzung des Jahresbeitrages

Gegen die vorgeschlagene Tagesordnung erhob sich kein Widerspruch.

Nach Aussprache beschlossen die Versammlungsteilnehmer einstimmig, den Verein ali sk zu errichten.

1. Herr Jürgen Köhler verlas anschließend den Entwurf der Satzung. Nach Diskussion über die Paragraphen 13, 14 und 15 brachte Herr Jürgen Köhler die Satzung zur Abstimmung. Die Satzung wurde vom dem Anwesenden einstimmig angenommen. Herr Jürgen Köhler stellte daraufhin fest, dass der Verein gegründet ist und forderte die Teilnehmer der Versammlung auf, ihren Beitritt durch Unterzeichnung der Satzung zu bestätigen. Die Anwesenden unterzeichneten daraufhin die Satzung.

2. Anschließend wurde die Wahl der Vorstandsmitglieder mit folgendem Ergebnis durchgeführt:

1. Vorsitzender:

Jürgen Köhler 16 Ja-Stimmen bei Enthaltung des Gewählten

2. Stellvertretender Vorsitzender:

Bernhard Pfister 16 Ja-Stimmen bei Enthaltung des Gewählten

3. Schriftführer

Marco Frank 16 Ja-Stimmen bei Enthaltung des Gewählten

4. Schatzmeister

Johannes Vähjunker 16 Ja-Stimmen bei Enthaltung des Gewählten
Sämtliche Gewählten erklärten, dass sie die Wahl annehmen.

3. Weiterhin beschloss die Versammlung einstimmig, den Jahresbeitrag auf fünfzig DM festzulegen.

Sodann wurde das Protokoll über die Gründungsversammlung verlesen und allseits als richtig genehmigt. Herr Jürgen Köhler schloss die Versammlung um 18.30 Uhr.

Höchberg, den 30.1.1999

Versammlungsleiter: Jürgen Köhler

Protokollführer: Heike Müller

3. Suraj in Deutschland

„Vom Straßenkind zum Fußballstar?“ so titelte im vergangenen Sommer die Zeitung, als sie über Suraj Dhopi berichtete, der nun schon seit acht Jahren im Kinderheim von ALI SK ein neues Zuhause gefunden hat. Und wirklich ist sein Lebenslauf alles andere als gewöhnlich. Im Alter von 5 Jahren schlug er sich als Straßenkind selbst durchs Leben. Nun ist er, dank ALI SK, schon seit vielen Jahren wohl behütet, geht zur Schule und wird auch darüber hinaus gefördert: Zum Beispiel im Fußball. Durch den Kontakt zu FC Bayern, die Kalkutta im Rahmen ihrer Asienreisen mehrmals Besuche abstatteten, wurde für ihn ein Traum wahr: Eine Woche Trainingscamp in Deutschland. Wir freuen uns sehr für Suraj, dass er diese einmalige Chance ergreifen konnte und einen kleinen Einblick in die deutsche Kultur bekam. Dennoch bedeutet dies nicht, dass seiner Karriere als Fußballstar nun nichts mehr im Wege steht. Im Gegenteil. Seine Reise nach Europa wird wohl eine einmalige Sache für ihn gewesen sein und was die Zukunft für ihn bringt wird wohl mehr von seinem schulischen Erfolg, als von seinen Fähigkeiten am Ball abhängen. Denn wenn sich die Aufregung nach so großen Ereignissen wie Surajs Besuch in München 2008 oder dem Besuch der FC Bayern II im Kinderheim im Frühjahr 2009 wieder gelegt hat, kehrt bei den Kindern von ALI SK der Alltag wieder sehr schnell ein, der sie stark machen soll für ein selbstständiges Leben – und das wohl in den aller meisten Fällen fernab vom Rampenlicht. Der FC Bayern unterstützt das Kinderheim mit Sachspenden und spontanen Sammelaktionen im Team. An dieser Stelle sei dem FC Bayern, seinen Spielern und Betreuern für diese und die ideelle Unterstützung gedankt und für die Möglichkeit, die Suraj gegeben wurde.

How I was chosen for the Bayern Munich football clinic

On 26th May I and my brothers and uncles all went to the C.C and F.C ground. There were many boys from many places who came to the football clinic which was conducted by F.C Bayern and adidas. After that, one of my uncles name Nekre uncle told me and a friend of mine whose name is Aigam for wearing football dress. Then adidas people called me and my friend and gave us bibs to each other. After wearing the bibs my uncle told me and my friend to play very well. Then me and my friend and other boys make a line and we all were divided into eight groups. And after that all F.C Bayern players came and we all took photo with them. Me and my friend were in the same group and so all our uncles were very happy. Firstly we did practise with the players and after that each group played match with another group. In our first match we lost 4:2. After that we again played another match and we won 3:2. After that we again played another match and we again won that one also. The score was 7:0 and so our group was selected for the final, but suddenly there were heavy rain and so we all have to stop the game and then we all went to a pavillion and we all waited there. Suddenly one of adidas men came and announced that six boys were chosen for going to Germany for training for 10 days. Then I and my friend were surprise on hearing the news. Then we all were waiting for hearing, who were the six boys. The man annouced my name first and all my uncles and my brothers were happy. After that the man called five name one by one. But there were no name of my friend. And so he was very sad and Nekre uncle was also very sad. After that many camera man came and were taking pictures of me and the other five boys and were asking questions. After that all my uncles and brothers and me and my friends came out of C.C and F.C ground then we all took a bus and returned home. safely.

How I made my passport with my uncle

After I was chosen for going to Germany, two weeks later my uncle and I went to the child Orphan for taking permission for going to Germany because I have no guardians. When my uncle told the child Orphan man that uncle is my guardians. Then the orphan's man told my uncle showed some papers and after that the man told my uncle to go to the high court and take permission for being my guardians. Then me and my uncle returned home because that time too late for going to the high court. Again after two days we went to the high court and their two men helped my uncle to be my guardians. Then they told us to get a character certificate from the District magistrate. It took 3 to 4 days for making that paper. After my uncle and I got the papers we were hurried for going to the passport office to submit the passport paper, child orphan's paper, District magistrate paper and other paper before 2. p.m. We reached the passport office in time. But some of the guards did not allowed many people and also did not allowed us to entered. Then my uncle phone one of the passport man. Then the passport man came out of the office and took us inside the passport office. My uncle showed all the papers. Then the man said "All the papers is ok for the passport and he also said that we must come tomorrow with those paper at 9.00 am in the morning. After the day was over. The next day we again went to the passport and we submit the paper to another officer. Firstly the officer told us for some paper. Then my uncle showed all the paper but the man told my uncle for another paper. Then my uncle suddenly saw the passport officer and told him everything. Then he took us to that officer and told him everything about me. After that the man gave us a paper and told that I will get my passport on 27th July. We were very happy and we thanked the passport man and we returned home safely. On 27th July a person from the passport office came to our house and told me to sign on a paper. I signed the paper, after that the man gave me the passport and I took the passport and I showed to all my uncles and brothers and aunts. They all were happy by seeing my passport and me also was very happy at that moment. In this way I made my passport with my uncle.

How I made my visa with my uncles

On 21st August I went to the visa office with my two uncles name Pranab Kumar Das uncle and Nekre uncle. When we all reached the visa office I saw all the five friends who will also go with me to Germany. I went near to them and sat on a chair and we all started talking among us and all our guardians went inside the visa office and they also were discussing something among themselves. In this way one and a half hour had passed. Suddenly both my uncles called me and I went inside. I saw two German lady and they were very happy when they saw me. One of them saying to me that they had seen me on Television. After that one of them gave me my Visa and a book about Germany. Then I gave my visa to my uncle and I took the book and again I sat on the chair and I was reading the book. After 10 to 15 minutes after both my uncles came and we all came out of the Visa office. In this way I made my Visa with my uncles.



What I did on the day of my visit to Germany
On 24th August I was very busy from the morning. In the afternoon time my uncle took me to a shop name Raymonds. The name of that uncle is Ajoy uncle. Inside the Raymonds shop two men gave me a coat and a full pant. Then my uncle and I went to the adidas shop and there they gave me a pair of football shoe, many clothes and two pair of football socks. Then me and my uncle came back to Ali S.K. When I came back to Ali S.K, Nekre uncle and Das uncle told me to get ready as soon as possible. And so I was very hurried from that moment. I took my bath and wore my clothes and shoe and then I hugged my brothers and uncles and aunties. Then they all blessed me. At last a taxi came and I went inside the taxi with my two Uncles name Nekre uncle and Das uncle. Then I said goodbye to all my brothers and all my uncles and aunties. And at 9 O' clock I left Ali S.K for the airport. In this way the hole day was spend and I finally went to Germany.



Things I did at Frankfurt in Germany

When I reached Frankfurt in Germany with my five friends and one guardian from adidas, we took a bus and went straight to the Europa park and there we had a lunch and one of the lady took us to a hotel named Tipitorf. We spend the whole day by playing and at night one man came and told us to take dinner with him. His name was Martin. Then we all had dinner with him. The man is from FC Bayern München. Next morning we played football and in the afternoon many German boys and girls came there for football practice. There we met a man named Andre Rumenige. He gave us jersey, bag, socks etc., and he also told that from the next day we will start our practice. He also told that in the morning at 9 to 11 o'clock we will do practise and then we will go for bath and then for lunch inside the Europa park and then we will return to our home and we will take some rest and then we will go for playing football from 2 to 4 o'clock and after the match again bath and then we will go for rides inside the Europa park and at 6 o'clock we must come to the hotel where we will eat. And at 7 o'clock we will return to the house at tipitorf and we can do what ever we like. And so every morning we took our breakfast at 7 o'clock and we went for practice at 9 o'clock and at afternoon 12 o'clock we took our lunch and at 2 o'clock we were playing football and at 6 o'clock we had dinner and at 7 o'clock we returned to our house at tipitorf. In this way 4 days had passed by and on the 5th day we had a party at night inside the Europa Park from 7 to 12 o'clock night and on the sixth day we only had

practise in the morning and after lunch Andre and Mertin gave a speech to all the players and their gurdians. Then they all left for their home. One of my best friend named Julian, he was crying while leaving us. That day we stayed their and at night we made friends with other boys and girls at tipi topf and at the early morning we took a bus and we went straight to Munich (München). These are the things that I did in Frankfurt in Germany.



Surai in der Allianz Arena in München

Things I did at Munich in Germany

I reached Munich in the evening after a seven hours long journey by bus. After reaching Munich I met Hegle uncle and Kiki aunty and Stephen uncle. Then all our luggages were kept in a hotel from there we were taken by bus to a restaurant for lunch. During the lunch hour I met Johana aunty and my sponsor Erna aunty. After talking to them for sometime we clicked photographs. Erna aunty gave me lot of things. They stayed there for an hour and then they bade goodbye and went back. After that we came back to our hotel where we checked in. We stayed that night at the hotel. Next day early morning I met Klara aunty and we all toured the whole Munich city then we went to the BMW car factory and then we went to a big tower from where we could see the whole city. Kiki aunty, Stephen uncle and Klara aunty had taken us there. From there we went to a restaurant where we had our lunch. After that we boarded the metrorail and went to Allianz arena. We bought tickets and went inside. We saw many players practising there. After sometime Hegle uncle took all six of us inside the Allianz Arena. There the German journalist asked many questions to us. After sometime the match between Berlin and F.C Bayern Munich started. Before half time Luca Toni scored a goal for F.C Bayern Munich and after the half time three more goals were scored by Swanstiger, Klose and Lahm. And then Berlin scored one goal. And so the final score was 4:1 in favour of F.C Bayern Munich. Then we went inside Allianz Arena and spoke to the players. They all gave us autographs. And from there we went to a restaurant and had dinner inside Allianz Arena. And after that we returned home by the Metro rail. Next day we all went to the practise site. There we saw

many players practising. Then Hagle uncle took us for lunch to a restaurant. During the lunch time we saw the players practising. We also saw Oliver Kahn. We went to visit a college and a park. In the evening we had our dinner and went to bed. Next day early morning after having breakfast we visited the church and many places at Munich. At around 5 p.m we went to an Indian Restaurant called Sonar Bangla and spoke to many people. And then we came back. We were feeling bad as the next day we were to leave for India. Then we bade goodbye to Kiki aunty, Klara aunty and Anna aunty, she is a friend of Klara aunty and Kiki aunty and then we went to bed. And at 2.0'clock in the morning we got up from bed and packed our luggage and came out of the hotel. We met Stephen uncle who took us to the Munich airport. It took 3 hours to reach the Munich airport. Then we bade goodbye to Stephen uncle and boarded the Lufthansa aircraft and went to Frankfurt. It took 45 minutes to reach the Frankfurt airport. From Frankfurt airport we exchanged another Lufthansa aircraft and again we boarded the Lufthansa aircraft to return to Kolkata.

What I did when I reached at Kolkata airport

When I reached at Kolkata airport after the immigration check I changed my foreign exchange and then came out of the airport. Outside I saw all my brothers were there to get me back. Then we all together clicked photographs. After wishing goodbye to my fellow players, I came back home with my uncles and my brothers by a bus.

Wie ich für das FC Bayern Fußball-Camp ausgewählt wurde

Am 26. Mai 2008 gingen ich, meine Brüder und „Uncles“ gemeinsam zum CC und FC Trainingsgelände. Dort waren viele Jungs von vielen Orten, die alle zum Fußballcamp kamen, welches von FC Bayern und adidas durchgeführt wurde. Dann sagte mir und meinem Freund Ajar einer meiner „Uncles“, dessen Name Nekre Uncle ist („Nekre“ ist das bengalische Wort für „Wolf“, gemeint ist also Wolfgang), wir sollen unsere Fußballsachen anziehen. Dann riefen mich und meinen Freund die Leute von adidas auf und gaben uns Trainingshemden. Als wir die Westen angezogen hatten, sagte mein „Uncle“ mir und meinem Freund wir sollten sehr gut



spielen. Dann stellten wir, ich, mein Freund und die anderen Jungs uns in einer Reihe auf und wir wurden in acht Gruppen aufgeteilt. Danach kamen die Spieler von FC Bayern und wir machten alle Fotos mit ihnen. Ich und mein Freund waren in derselben Gruppe und alle unsere „Uncles“ waren sehr froh darüber. Zuerst trainierten wir mit den Spielern und anschließend spielte jedes Team ein Spiel gegen ein anderes Team. In unserem ersten Spiel verloren wir 4:2. Danach spielten wir ein weiteres Spiel und gewannen 3:2. Anschließend spielten wir noch ein Weiteres, welches wir auch noch gewonnen haben. Der Punktestand war 7:0 und deswegen wurde unsere Gruppe für das Finale ausgewählt. Aber dann hat es plötzlich so stark

gerechnet, dass wir das Spiel abrechnen mussten und wir gingen alle zu einem Pavillion, unter dem wir warteten. Plötzlich kam ein Mann von adidas und gab bekannt, dass sechs Jungen ausgesucht worden waren, die für zehn Tage nach Deutschland auf ein Trainingscamp gehen durften. Ich und mein Freund waren sehr überrascht diese Neuigkeit zu hören. Dann warteten wir alle um zu hören, welche die sechs Jungen sein würden. Der Mann rief als erstes meinen Namen auf und alle meine „Uncles“ und Brüder waren sehr glücklich. Danach rief der Mann nacheinander fünf weitere Namen auf. Der Name meines Freundes war nicht dabei. Also war er sehr traurig, genauso wie „Nekre Uncle“. Danach kamen viele Fotografen, machten Bilder von mir und den anderen fünf Jungs und stellten Fragen. Anschließend verließen alle meine „Uncles“ und Brüder, ich und meine Freunde das CC und FC Trainingsgelände, nahmen einen Bus und kamen sicher zuhause an.

Wie ich mit meinem „Uncle“ meinen Pass machte

Nachdem ich ausgewählt worden war nach Deutschland zu gehen, ging ich zwei Wochen später mit meinem „Uncle“ zur Behörde, die für Waisenkinder zuständig ist. Dort wollten wir eine Genehmigung für meine Reise nach Deutschland bekommen, weil ich keine Erziehungsberechtigte habe. Mein „Uncle“ erklärte dem Beamten, dass er der Erziehungsberechtigte ist. Dann sagte der Beamte meinem „Uncle“, dass er dafür Papiere vorlegen müsse und dass er zum obersten Gerichtshof müsse um dort die Erlaubnis zu bekommen mein Erziehungsberechtigter zu sein. Dann gingen ich und mein „Uncle“ zurück nach Hause, weil es zu spät war um noch zum Gericht zu gehen. Zwei Tage später gingen wir zum obersten Gericht, wo zwei Männer meinem „Uncle“ halfen, mein Erziehungsberechtigter zu sein. Sie sagten uns wir müssten ein Persönlichkeitszertifikat vom zuständigen Amtmann bekommen. Es dauerte drei bis vier Tage diese Papiere zu bekommen. Als wir die Papiere bekamen, waren wir in Eile zur Passbehörde zu gehen um dort den Passantrag, die Waisenkind- Unterlagen, die Papiere der Behörden und noch andere Unterlagen zu übergeben. Wir kamen dort rechtzeitig an. Aber die Wächter ließen nicht viele Leute hinein und uns auch nicht. Dann rief mein „Uncle“ einen Beamten der Passbehörde an, der aus seinem Büro kam und uns herein holte. Mein „Uncle“ legte die Papiere vor. Der Beamte sagte, dass die Unterlagen für den Passantrag in Ordnung waren und, dass wir am nächsten Morgen um neun Uhr mit diesen Papieren wieder kommen sollten. Danach war der Tag vorüber. Am nächsten Tag gingen wir wieder zur Passbehörde und wir überreichten die Unterlagen einem weiteren Beamten. Er fragte uns nach einer bestimmten Bestätigung. Mein „Uncle“ zeigte alle Papiere, aber der Beamte verlangte eine

weitere Unterlage. Dann sah mein „Uncle“ plötzlich den Beamten von Tag zuvor und erzählte ihm alles. Dann ging er mit uns zu dem anderen Beamten und erklärte ihm alles über mich. Anschließend gab uns der Mann eine Bestätigung und sagte, dass ich meinen Pass am 27. Juli bekommen würde. Wir waren sehr froh, bedankten uns bei dem Passbeamten und kamen sicher zuhause an. Am 27. Juli kam ein Mann der Passbehörde zu uns nach Hause und sagt mir ich solle auf einem Papier unterschreiben. Ich unterschrieb und danach gab mir der Mann meinen Pass. Ich nahm ihn und zeigte ihn allen meinen „Uncles“, Brüdern und „Aunties“. Sie waren alle sehr froh, meinen Pass zu sehen und ich war in diesem Moment auch sehr glücklich. Auf diese Weise habe ich mit meinem „Uncle“ meinen Pass beantragt.

Wie ich mit meinen „Uncles“ mein Visum beantragte

Am 21. August 2008 ging ich mit meinen beiden „Uncles“ Pranab K. Das (der Präsident des indischen Vereins ALI SK) und „Nekre Uncle“ (Wolfgang) zur Behörde für Visumsanträge. Als wir dort ankamen sah ich meine fünf Freunde, die mit mir nach Deutschland gehen würden. Ich ging zu ihnen, setzte mich auf einen Stuhl und wir unterhielten uns. Unsere Erziehungsberechtigten gingen ins Büro hinein und unterhielten sich auch miteinander. So vergingen 1,5 Stunden. Plötzlich riefen mich meine beiden „Uncles“ und ich ging hinein. Ich sah zwei deutsche Frauen und sie waren sehr erfreut, als sie mich sahen. Ein der Beiden sagte mir, sie hätte mich im Fernseher gesehen. Dann übergab sie mir mein Visum und ein Buch über Deutschland. Sie gab das Visum an meinen „Uncle“ weiter und ich nahm das Buch, setzte mich wieder auf den Stuhl und begann zu lesen. 10-15 Minuten später kamen meine beiden „Uncles“ und wir verließen das deutsche Konsulat. Auf diese Weise habe ich mit meinen „Uncles“ mein Visum beantragt.

Was ich am Tag meiner Abreise nach Deutschland tat

Am 24. August 2008 war ich ab morgens sehr beschäftigt. In der Nachmittagszeit nahm mich mein „Uncle“ mit zu einem Geschäft, das „Raymonds“ heißt. Sein Name ist Ajoy (ein Hausmeister des Kinderheims). Im „Raymonds“ gaben mir zwei Angestellte eine Jacke und eine lange Hose. Dann gingen mein „Uncle“ und ich zum adidas-Laden, wo sie mir ein Paar Fußballschuhe, viele Kleider und zwei Paar Fußball-Socken überreichten. Dann kamen ich und mein „Uncle“ zu ALI SK zurück. Als wir Zuhause ankamen, sagten mir „Nekre Uncle“ und „Das Uncle“ ich sollte mich so schnell wie möglich fertig machen. Ab diesem Moment beeilte ich mich sehr. Ich nahm ein Bad, zog meine Kleider und meine Schuhe an und umarmte meine Brüder, „Uncles“ und „Aunties“. Sie wünschten mir alle alles Gute. Schließlich kam ein Taxi und ich stieg zusammen mit „Nekre Uncle“ und „Das Uncle“ ein. Ich

verabschiedete mich von allen. Und um neun Uhr abends verließ ich ALI SK um zum Flughafen zu fahren. Auf diese Weise verbrachte ich den ganzen Tag, bis ich schließlich nach Deutschland aufbrach.

Dinge, die ich im Trainingscamp in Deutschland tat

Als ich mit meinen fünf Freunden und unserem Betreuer von adidas in Deutschland in Frankfurt ankam, nahmen wir einen Bus und fuhren direkt weiter in den Europa Park, wo wir zu Mittag aßen und eine Frau zeigte uns das Tipi-Dorf, in dem wir wohnen würden. Wir verbrachten den ganzen Tag mit Spielen und abends kam ein Mann, mit dem wir zu Abend aßen. Sein Name war Martin. Wir aßen alle gemeinsam mit ihm. Er ist vom FC Bayern. Am nächsten Morgen spielten wir Fußball und nachmittags kamen viele deutsche Jungen und Mädchen zum Fußballtraining. Dort trafen wir einen Mann namens André Rummenigge. Er überreichte uns Trikots, Taschen, Socken usw. und er sagte, dass wir ab dem nächsten Tag mit dem Training beginnen würden. Er sagte uns, dass wir morgens von neun bis elf Uhr trainieren würden und dann würden wir duschen und zum Mittagessen in den Europa Park gehen. Dann würden wir zurück ins Tipi-Dorf gehen, uns ausruhen und von zwei bis vier Uhr wieder Fußball spielen. Nach dem Training würden wir wieder duschen und anschließend im Europa Park Achterbahnen fahren. Um sechs Uhr sollten wir in das Hotel kommen, wo wir zu Abend essen würden. Und um sieben Uhr würden wir ins Tipi-Dorf zurückkommen und wir könnten dort machen, worauf wir Lust hätten. Also frühstückten wir jeden Morgen um sieben Uhr, gingen um neun Uhr zum Training, um zwölf Uhr aßen wir zu Mittag, ab zwei Uhr spielten wir Fußball, um sechs Uhr gab es Abendessen und um sieben Uhr kehrten wir ins Tipi-Dorf zurück. Auf diese Weise verbrachten wir vier Tage und am fünften Tag gab es abends von sieben bis zwölf Uhr eine Party im Europa Park. Am sechsten Tag trainierten wir nur morgens und nach dem Mittagessen hielten André und Martin eine Rede für alle Spieler und die Eltern. Dann fuhren alle nach Hause. Einer meiner besten Freunde, der Julian heißt, weinte als er uns verließ. Diesen Tag verbrachten wir dort und abends lernten wir andere Jungen und Mädchen im Tipi-Dorf kennen. Am nächsten Tag nahmen wir einen Bus, der uns direkt nach München brachte. Dies sind die Dinge, die ich im Trainingscamp in Deutschland machte.

Dinge, die ich in München in Deutschland tat

Ich erreichte München abends nach einer sieben Stunden langen Reise mit dem Bus. Nachdem ich in München ankam traf ich Martin Hägele „Uncle“, Kiki „Aunty“ und Stephen „Uncle“. Dann wurde unser Gepäck in einem Hotel verstaut, von dem aus wir mit dem Bus in einen Biergarten zum Abendessen fuhren. Während des Abendessens traf ich Johanna „Aunty“ und meine Patentante Erna „Aunty“.



Nach dem wir uns eine Weile unterhalten hatten, schossen wir Fotos. Erna „Aunty“ gab mir viele Geschenke mit. Sie blieben für eine Stunde, dann verabschiedeten sich und fuhren nach Hause. Anschließend kamen wir ins Hotel zurück und checkten ein. Wir blieben abends im Hotel. Früh am nächsten Morgen traf ich auch Klara „Aunty“ und wir fuhren den ganzen Tag durch die Stadt, besuchten die BMW-Autofabrik und stiegen auf einen hohen Turm, von dem wir die ganze Stadt sehen konnten. Kiki „Aunty“, Stephen „Uncle“ und Klara „Aunty“ hatten uns dort hin gebracht. Von dort aus gingen wir in ein Restaurant, in dem wir zu Mittag aßen. Anschließend stiegen wir in die U-Bahn und fuhren zur Allianz Arena. Wir kauften Tickets und gingen hinein. Dort sahen wir viele Spieler trainieren. Nach einiger Zeit holte uns Hägele in den inneren Bereich der Allianz Arena. Dort stellte uns der deutsche Reporter viele Fragen. Nach einiger Zeit begann das Spiel zwischen Berlin und dem FC Bayern München. In der ersten Halbzeit schoss Luca Toni ein Tor für FC Bayern und nach der Halbzeit wurden von Schweinsteiger, Klose und Lahm drei weitere Tore für die Bayern geschossen. Dann schoss Berlin ein Tor. Also war die endgültige Punktzahl 4:1 für FC Bayern. Dann gingen wir in den inneren Bereich der Allianz Arena und sprachen mit den Spielern. Sie gaben uns alle Autogramme. Von dort aus gingen wir in ein Restaurant und aßen in der Allianz Arena zu Abend. Schließlich kehrten wir mit der U-Bahn in unser Hotel zurück. Am nächsten Tag gingen wir alle zum Trainingsgelände. Dort sahen wir viele Spieler trainieren. Dann nahm uns Hägele mit in ein Restaurant zum Mittagessen. Während dem Essen konnten wir den Spieler beim Training

zuschauen. Wir sahen auch Oliver Kahn. Wir besichtigten auch eine Schule und einen Park. Abends aßen wir und gingen schlafen. Am nächsten Morgen frühstückten wir sehr früh, besichtigten die Kirche und viele andere Orte in München. Gegen fünf Uhr abends besuchten wir ein indisches Restaurant, das „Sonar Bangla“ hieß und unterhielten uns mit vielen Leuten. Dann kehrten wir zurück. Wir fühlten uns nicht gut, da wir am nächsten Tag zurück nach Indien aufbrechen würden. Wir verabschiedeten uns von Kiki „Aunty“, Klara „Aunty“ und Anna „Aunty“, die eine Freundin der Beiden ist, und legten uns schlafen. Um zwei Uhr nachts standen wir auf, packten unser Gepäck und verließen das Hotel. Wir trafen Stephen „Uncle“, der uns zum Münchner Flughafen brachte. Es dauerte drei Stunden, bis wir den Flughafen erreicht hatten. Wir verabschiedeten uns von Stephen „Uncle“ betraten die Lufthansa-Maschine und flogen nach Frankfurt. Der Flug dauerte 45 Minuten. Am Frankfurter Flughafen wechselten wir noch einmal das Flugzeug und stiegen in die Lufthansa-Maschine, mit der wir nach Kolkata zurückkehrten.



Was ich tat, als ich den Flughafen in Kolkata erreichte

Als ich am Flughafen Kolkatas ankam, wechselte ich nach den Einreisekontrollen mein ausländisches Restgeld und verließ das Flughafengebäude. Draußen sah ich alle meine Brüder, die gekommen waren um mich abzuholen. Wir machten alle gemeinsam Fotos. Dann wünschte ich meinen Spieler-Kumpels alles Gute. Ich fuhr mit meinen „Uncles“ und Brüdern mit dem Bus nach Hause.

Suraj Dhopi

4. Zeitungsartikel

4.1 Vom Straßenkind zum Fußballstar (Main Echo, 01.07.1008)

Vom Straßenkind zum Fußballstar?

Indien-Hilfe: 13-Jähriger in Kalkutta hofft auf Training beim FC Bayern München – Wolfgang Müller bemüht sich



Wolfgang Müller mit seinen fußballbegabten Schützlingen. Sie sind vom FC Bayern München eingeladen. Ob allerdings auch nur einer von ihnen nach München fliegen kann, ist fraglich. Straßenkinder in Kalkutta haben keine Geburtsurkunde. Und deshalb dauert das Warten auf einen Pass bis zu einem Jahr.

Foto: Privat

MARKTHEIDENFELD. Hätte der indische Junge Suraj Dhopi vor acht Jahren erfahren, welche Überraschungen die Zukunft für ihn bereithält, er hätte seinen Ohren sicher nicht getraut. Suraj (sprich: Suradsch) schlug sich damals, im Alter von ungefähr fünf Jahren, zusammen mit seinem Bruder Sudhir selbst durchs Leben. Sie waren Straßenkinder und lebten am Sealdah-Bahnhof von Kalkutta.

Essen aus Abfällen

Ihr Essen bestand aus Abfällen vom Markt und dem, was sie erbettelten. Über die Organisation CINI-Asha, welche Straßenkinder am größten Bahnhof der Millionenstadt betreut, wurden die Jungen an die »Ali S.K. Memorial Society for the Children« weitervermittelt. Sie waren unter den ersten zehn Kindern, die am 19. November 2000 in das neue Kinderheim am Stadtrand von Kalkutta zogen. Mittlerweile haben über 40 ehemalige Straßenkinder im Alter von vier bis vierzehn Jahren in dem von Wolfgang Müller aus Markttheidenfeld geleiteten Projekt ein Zuhause gefunden. Unterstützt wird er dabei vom deutschen Verein ali sk, Aktion Lebenshilfe für deutsche Straßenkinder, der seinen Sitz in Würzburg hat. (www.calcutta.de). Alle Kinder besuchen gute englischsprachige Schulen und haben ein großes Freizeitprogramm, das Theater, Trommeln, Yoga, Malstunden und Fußball umfasst.

Besonders das Fußballspielen hat es den Kindern angetan und sie trainieren dreimal wöchentlich. Auch sonst wird jede freie Minute in der kleinen Fußballakademie zum Kicken genutzt und jedes Fußballturnier ist begehrt, um sein Können zu zeigen. Was sie mal

später werden möchten? Ganz klar: »Fußballstar!«

Begeisterung war riesig

Die Begeisterung unter den Kindern war wie in ganz Kalkutta riesig, als sie erfuhren, dass der FC Bayern München seine Asien-Reise in Kalkutta mit einem Freundschaftsspiel gegen den ältesten asiatischen Fußball-Club Mohun Bagan AC beenden würde. Oliver Kahn, in Indien ein Idol, gab am 27. Mai vor über 120000 Zuschauern im Salt-Lake-Stadion sein Abschiedsspiel vom FC Bayern.

Abgesehen von diesem 3:0-Sieg gegen die indische Heimmannschaft bestritten die Bayern auch andere Aktivitäten in Kalkutta. Neben offiziellen Empfängen und verschiedenen Presseterminen luden sie 48 indische Kinder und Jugendliche zu einer Trainingseinheit mit den FCB-Profis unter der Leitung von Ottmar Hitzfeld ein.

» Ich kann mein Glück nicht fassen «

Suraj Dhopi

Unter ihnen war Suraj Dhopi und sein Freund Ajgar Sheikh, zwei Kinder der Ali S.K. Memorial Society for the Children, die so die Gelegenheit hatten, zusammen mit den großen Stars eine Trainingseinheit zu absolvieren und ein kleines Turnier in gemischten Teams zu bestreiten. Ein Zweikampf gegen Titan Kahn oder ein Passspiel mit Zé Roberto.

Spieler, die die beiden zuvor in vielen internationalen Spielen im Fernseher bestaunt hatten, wurden plötzlich

zu Mannschaftskameraden und Gegenspielern und machten den Tag zu einem ganz besonderen. Es wurden Gruppenbilder geknipst und die Hände der Profis geschüttelt.

Für Suraj sollte es nicht bei einem Handschlag bleiben, denn was die Jungs noch nicht wussten: Der FC Bayern hatte die Absicht, sechs hoffnungsvolle Talente nach München in ein einwöchiges Fußball-Camp einzuladen um sie dort unter fachkundiger Anleitung weiter zu fördern. Und Suraj sollte einer dieser Jungen sein. »Ich kann mein Glück nicht fassen«, sagte er kurz darauf im Blitzlicht der Presse. »Jungen

wie ich haben normalerweise nicht solche Möglichkeiten.«

Ob Suraj diese für ihn unglaubliche Einladung wahrnehmen kann, ist leider noch nicht sicher. Wolfgang Müller gibt sein Bestes, um für seinen Schützling in Rekordzeit einen Pass zu beantragen. Dieser ist nötig, um dem Dreizehnjährigen diese große Reise und einen kleinen eigenen Einblick in die deutsche Kultur zu ermöglichen. Ein neuer Pass in Indien lässt oft über ein Jahr auf sich warten. Suraj bleiben noch zwei Wochen. Aber bei seinem Glück wird sich schon noch eine Lösung finden. *red*



Gruppenfoto beim Besuch der FC Bayern II im Kinderheim 2009

4.2 Reise drohte am Pass zu scheitern (Main Echo, 01.10.2008)

Reise drohte am Pass zu scheitern

Verein »ali sk«: Remlingerin Erna Mehling-Krebs lernt erstmals ihr indisches Patenkind persönlich kennen

MARKTHEIDENFELD / KALKUTTA. Noch im Juli war ungewiss, ob Suraj Dhopi, einst ein indisches Straßenkind, das im Kinderheim der Marktheidenfelder »Ali S.K. Memorial Society for the Children« ein neues Zuhause gefunden hat, seine Reise nach Deutschland ins Fußball-Trainingscamp des FC Bayern in Rust antreten würde können. Was dem 13-jährigen Suraj für seine Überseereise fehlte, war ein Reisepass.

In Rekordzeit zum Reisepass

Die Leiter seines Kinderheims, Wolfgang Müller und Pranap Das verhalfen ihm in Rekordzeit zu einem Pass. Die Reise nach Deutschland war perfekt.

Ein Pass ist für ein indisches Kind

nicht selbstverständlich. Suraj musste vor acht Jahren, als er, nach einem Leben auf der Straße, im Kinderheim aufgenommen wurde, erst einmal eine Geburtsurkunde ausgestellt werden. Diese brauchte er, um eingeschult zu werden.

Im Mai war Suraj während eines Besuchs des FC Bayern in Kalkutta als einer von sechs Jungen bei einem Probetraining ausgewählt worden, an einem Trainingslager in Deutschland teilzunehmen. Surajs Pass wurde gerade rechtzeitig fertig, um mit seinem Team »India« Ende August ins Flugzeug nach Frankfurt zu steigen.

Mit ihm unterwegs: Zwei indische Fernseheteams, die der Heimat täglich



Lernten sich kennen: Remlingerin Erna Mehling-Krebs und ihr indisches Patenkind, der 13-jährige Suraj.

Foto: Johanna Geißler

Bericht erstatteten, wie es den Jungs im fernen Deutschland ergeht. Die Kinder verbrachten ihre Zeit im Sommer-Trainingscamp des FC Bayern. Dort wurden sie mit Trainingskleidung ausgestattet, fanden neue Freunde, mit denen sie trainierten.

Die Remlingerin Erna Mehling-Krebs und Johanna Geißler, Schriftführerin des Vereins ali sk, lernten Suraj in München kennen. Mit ratlosem Blick saß er zwischen Freunden, alle in Trainingsanzügen des FC Bayerns gekleidet, und schaute auf das halbe Hähnchen, eine Laugenbrezel und eine Spezi vor ihm. Später gestand er Erna Mehling-Krebs und Johanna Geißler: »Ehrlich gesagt, habe ich keine Ahnung, wie ich das Hähnchen mit Messer und Gabel essen soll.« Und er griff dann, wie bei ihm zuhause üblich, mit den Händen zu.

Begeistert vom Trainingscamp

Erna Mehling-Krebs, Surajs Patin aus Deutschland, lernte ihren Schützling aus Indien so persönlich kennen. Durch seine Briefe hatte sie viel über ihn und sein Leben im Kinderheim erfahren. Johanna Geißler kannte Suraj aus den insgesamt sieben Monaten, die sie im Kinderheim in Kalkutta ver-

bracht hatte. Er erzählte mit strahlenden Augen von seiner Zeit im Trainingscamp und von Neuem aus der Heimat.

Martin Haegele, beim FC Bayern für internationale Beziehungen zuständig, sprach über die Pläne des Fußballvereins, soziale Projekte und den indischen Fußball in Kalkutta zu fördern. Auf den Bayertrikots, welche die Jugendlichen geschenkt bekamen, sammelten sie Autogramme der Fußballer des FC Bayern. Sie träumen selbst einmal erfolgreiche Fußballer zu werden.

Noch vor acht Jahren hatte Suraj, als er nachts neben seinem Bruder auf der Plattform des Sealdah-Bahnhofs in Kalkutta schlief, hatte er andere Träume. Er träumte damals wohl von einem warmen Essen und davon, in die Schule gehen zu dürfen. Dank des Engagements von Wolfgang Müller und der Hilfe des Vereins »ali sk«, dank vieler Spender haben die Kinder des Kinderheims wieder ganz normale Kinderträume.

Johanna Geißler



Informationen unter: www.calcutta.de,
das Spendenkonto des Vereins lautet: ali
sk e.V., Konto: 5 374 200,
Hypovereinsbank Marktheidenfeld
(Bankleitzahl 790 200 76).

Hintergrund: »ali sk« – Seit zehn Jahren Hilfe für Straßenkinder

Seit zehn Jahren helfen **Wolfgang Müller** und der Verein »ali sk« indischen Straßenkindern. Damals rief der aus Marktheidenfeld stammende Müller die indische Organisation »Ali S.K. Memorial Society for the Children« ins Leben.

Der Name des Vereins erinnert an seinen verstorbenen Freund **Ali Salem Khalifa**. 1999 gründeten einige seiner Freunde den deutschen Verein »ali sk – Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder«, der durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und Patenschaften dazu beiträgt, die Hilfe für ehemalige Straßenkinder zu ermöglichen.

Ziel des Projekts ist es, Kindern ein Zuhause zu geben, in dem sie sicher und gut behütet für den Start in ein eigenverantwortliches und **selbstständiges Leben** begleitet werden. Dazu gehört im Wesentlichen die Chance zu einer **Schul Ausbildung**. Versorgt werden die mittlerweile über 40 Kinder von 14 Betreuern. Am 19. November feiern alle Kinder gemeinsam ihren **Geburtstag**, denn sie kamen ohne Geburtsurkunde und ohne Wissen um ihr Alter in ihr neues Zuhause. An diesem Tag zogen im Jahr 2000 die ersten zehn Kinder ins Kinderheim ein. *red*

4.3 Volle Manndeckung für Gerd Müller (Main Post, 08.02.2009)

Volle Manndeckung für Gerd Müller

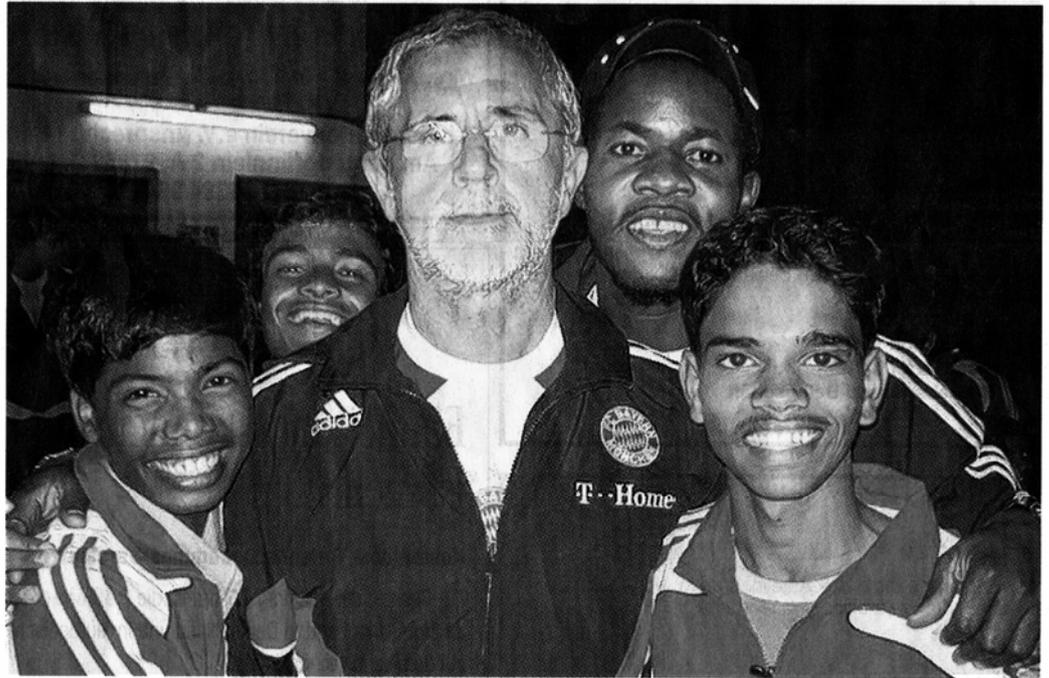
Nachwuchsteam des FC Bayern München besuchte Kinderheim von „ali sk“

MARKTHEIDENFELD (swj) Sein zehnjähriges Bestehen feierte dieser Tage der Verein Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder „ali sk e.V.“, der dank Spenden vieler Menschen aus der Region unter anderem ein Kinderheim in Kalkutta betreuen kann. Zum Jubiläum gab es für die Kinder noch ein ganz besonderes Ereignis, von dem die Marktheidenfelderin Johanna Geissler, Schriftführerin des Vereins, in einer Pressemitteilung berichtet: Der FC Bayern kam.

„Sonntagabend. Ein ungewöhnlicher Anblick in den Straßen Santoshpurs am Stadtrand von Kalkutta. Diese sind in der abendlichen Rush-hour voller Verkehr und Menschen. Ein hochmoderner und Aufsehen erregender Bus samt Polizeieskorte schiebt sich vorbei an zahlreichen neugierigen Blicken. Ein unachtsam geparktes Motorrad fällt der Karawane im Getümmel zum Opfer. Doch scheint dies die Einwohner weitaus weniger zu schockieren, als die Insassen des Busses.

Es sind Nachwuchsspieler des FC Bayern München und unter ihnen Gerd Müller, der Co-Trainer des jungen Teams. Kurz darauf parkt der Bus und das Team tritt, von der Security sorgsam bewacht, den siebenminütigen Fußmarsch zum Kinderheim der ‚ali sk memorial society for the children‘, da in den verwinkelten Straßen kein Platz für Busse ist.

Die Kinder und Betreuer des Kinderheims haben den Tag gut genutzt, um sich auf den Besuch der Fußballer vorzubereiten. Die 20 Nachwuchsspieler des FC Bayern und ihr Trainerstab samt ‚Bomber der Nation‘ Gerd Müller, der auch in Indien hochverehrt wird, staunen nicht schlecht, als sich die Tore des Heimes öffnen: 41 strahlende Kinder in nagelneuen FC



Gerd Müller, Fußballweltmeister von 1974 und bekannt als „Bomber der Nation“, wurde bei seinem Besuch im Kinderheim des Vereins „ali sk“ in Kalkutta von den jungen Fans dicht umlagert. FOTO Ali SK

Bayern-Trainingsanzügen stürmen ihnen entgegen. Die großzügige Trikotspende ist am Vorabend vom Projektleiter Wolfgang Müller, Sabrina Huth aus Homburg und Johanna Geissler aus Marktheidenfeld, die während ihrer Indienreise momentan das Projekt besuchen, begeistert entgegengenommen worden.

Nach einer herzlichen Begrüßung führen die Kinder den Besuch durch ihr Zuhause, welches sie mit zahlreichen Postern, Fußballcollagen sowie selbstgemalten Porträts ihrer Stars in einen großen Fußballfanclub verwandelt haben. Steht bei den meis-

ten Indern Cricket als Sportart an erster Stelle, so nimmt bei den Jungs im Kinderheim der Fußball eine weitaus bedeutendere Rolle ein. Schon bald wollen die kleinen Nachwuchsspieler von ali sk offiziell in ihrem neuen Verein FC Kolkata ihr Bestes geben.

Den Gästen zeigen die kleinen Spieler im Innenhof ihr Können, es werden Fotos gemacht, Autogramme verteilt, es wird viel gelacht und Freundschaft geschlossen.

Timo Heinze, der zweite Kapitän des Regionalligateams, freut sich sehr, dass die Kinder sich noch an ihn und an seinen Besuch vor drei

Jahren erinnern. Nach der Stunde des Kennenlernens fällt der Abschied nicht schwer, denn am nächsten Tag beim Trainingsspiel der Bayern gegen East Bengal, einen der vier Profivereine Kalkuttas, darf der kleine FC Bayern-Fanclub auf der Auswechselbank sitzen und anschließend gemeinsam mit den Spielern den klaren Sieg feiern.

Dabei posieren die Jungs gekonnt vor den Fernsehteams und präsentieren stolz die verschwitzten Trikots ihrer Idole, die sie im Tausch gegen selbstgeküpfte Freundschaftsbänder erhalten haben.“



Der Künstler Bicki und sein Idol Bastian Schweinsteiger



5. Bericht über einen Besuch im Kinderheim

Dezember 2008. Auf nach Kolkata, endlich. Stadt der Gegensätze, der Faszination, der Widersprüche... und ali s.k. 1999 habe ich Wolfgang in Nepal kennen gelernt. Welch ein engagierter Mann, Welch ein interessantes Projekt. Dieses war der 3. Besuch bei ali s.k., und es ist so spannend, wie die Jungs sich entwickeln. Manche waren schon von Anfang an dabei. Im Februar 2001 durfte ich schon Ajar, Sudhir und Suraj, Qutub, Pradip... kennen lernen. Mittlerweile sind die damals so kleinen quirligen Jungs in der Pubertät. Wie schon beim letzten Mal 2006 fragten wir Wolfgang, ob wir etwas mitbringen könnten. Natürlich Fußballartikel. Mit der Hilfe vieler lieber Menschen hier in Dortmund konnten wir einiges sammeln. Eine Freundin meiner Mutter sponserte einen kompletten Satz Trikots für eine Mannschaft; eine Kollegin sammelte im Fußballverein ihres Sohnes, manche Kinder trennten sich dort sogar von ihren Trikots; in unserer Doppelkopfrunde sammelten Mitspieler in ihrem Umfeld. Beim nächsten Mal werden wir allerdings mehr schwarz-gelbe Trikots besorgen müssen!! Wir als Borussia Dortmund-Fans sind doch entsetzt über die Bayern-Begeisterung der Jungs.....



Das Wiedersehen dann war unkompliziert wie immer. Man wird direkt herzlich aufgenommen, als wäre man nie weg gewesen; darf mit Fußball spielen, essen, basteln, kochen, Hausaufgaben machen, Fernsehgucken, zugucken beim Musizieren, Theater spielen und Tanzen.... Tanzen. Wir haben die Patenschaft der beiden Brüder Bicki und Banti übernommen. Bicki und Bubai gehen regelmäßig zum Tanzen und wir durften sie begleiten. Welch ein Erlebnis mit dem Fahrrad durch Kolkata zu fahren, Linksverkehr, enge Gassen und nicht so geregelter Verkehr wie bei uns und je einen Jungen hinten auf dem Gepäckträger. Glücklicherweise nur einen, nicht wie sonst in Indien üblich gleich mehrere vorne und hinten. Und die Tanzstunde war super. 10-15 Kinder, die voller Begeisterung ihre modernen Tänze einstudierten und zu Recht stolz darauf waren.

Es ist toll zu sehen, dass die Talente der einzelnen Jungs oft heraus gefunden und dann gefördert werden!!! Sehr beeindruckend finden wir nach wie vor die selbstgemalten Bilder einiger Jungs! Viele, die Patenkinder haben, werden sofort wissen, was wir meinen. Auch wenn es schwer fällt, versuchen wir Wolfgang's Bitte nachzukommen und keine „Extrawürste“ für Bicki und Banti zu braten. Keine Extrageschenke, keine Extrabehandlung, keine Extraausflüge. Wir sehen, dass das Sinn macht, denn der Neid der Jungs untereinander wird dadurch nur verstärkt. Und vielleicht ist es schon schwierig genug, dass manche „Aunties“ und „Uncles“ zu Besuch kommen, manche nicht - manche schreiben öfter, manche nie. Manche



Jungs fragten uns auch, ob wir denn ihren „Uncle soundso“ oder ihre „Aunty soundso“ kennen.

Direkt vor Ort haben wir schon Johanna und ihre Freundin Sabrina wieder getroffen, und dieses Mal auch Annelies und Gora Ghosh kennen gelernt. Aber die meisten kennen wir nicht,

da wir ja nicht wie wohl viele Mitglieder des Vereins aus der Marktheidenfelder Gegend kommen. Aber wir würden das gerne ändern und beim diesjährigen Sommerfest vorbei kommen- und darauf freuen wir uns auch!

Britta Sydow und Thomas Brandenburger,
Paten von Bicki und Banti

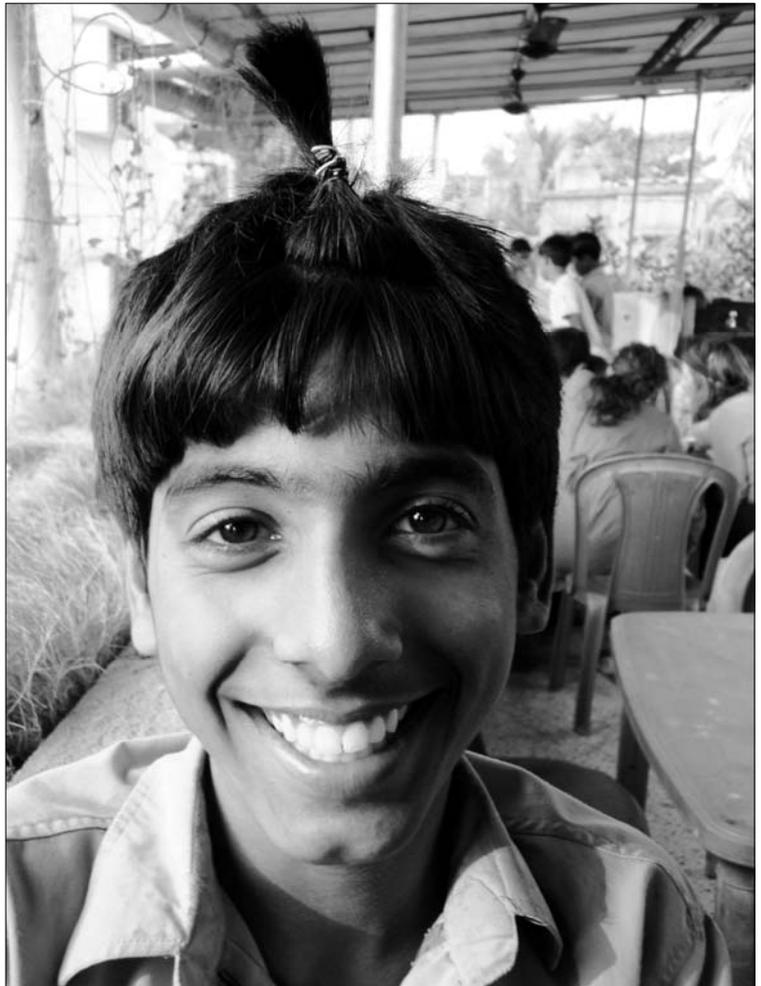
6. Bericht über die Zeit bei ALI SK

Erlebnisbericht über fünf Wochen im Kinderheim im Frühjahr 2009

Kolkata - Die Luft steht, Staub und Dreck wirbelt einem um das Gesicht, Abgase verschmutzen die Straßen. Es stinkt. Menschen wuseln wie Ameisenhorden umher. Lastenträger balancieren auf dem Kopf ein Vielfaches ihres eigenen Körpergewichts geschmeidig und zielsicher durch das Gewühl. Pferdemenchen ziehen beleibte Inder und Touristen durch die verdreckte und vermüllte Sudder Street. Eine Herausforderung für alle Sinne.

Doch im Auge des Sturms befindet sich ein Ort der „Ruhe“ und Geborgenheit, ein Ort an dem man abtauchen kann aus dem Trubel der geschäftigen Straßen Kolkatas. Eintauchen in die Welt von 41 ehemaligen Straßenkindern. Eine Welt, in der man sofort mit einem „Aunty, Aunty what’s your name? Whats your favorite football player?“ begrüßt und ins Herz geschlossen wird.

So erging es auch mir, als ich zum ersten Mal durch das rote Tor der 17A East Road in den Innenhof der „Ali SK Memorial Society for the Children“ getreten bin. Eine ganze Horde strahlender Kinderaugen kam uns entgegen gestürmt. Kaum einer ließ es sich nehmen Johanna Aunty endlich wieder in die Arme zu



schließen und mich mit Fragen zu überhäufen. Gleich im Anschluss wurde ich von zahlreichen Kinderarmen an der Hand genommen und voller Stolz durch ihr Zuhause geführt. Dabei wurde mir schon nach wenigen Minuten klar, dass ich inmitten einer Fußballakademie gelandet bin.

Die nächsten Wochen unseres fünfwöchigen Besuches im Kinderheim während unserer gut dreimonatigen Indienreise schienen wie im Flug zu vergehen. Geschluckt von einem Zeitloch namens Kinderheim, in denen die Stunden voller Eindrücke und Erfahrungen im Sekundentakt verstrichen

Eines der Highlights war sicherlich der Besuch der zweiten Mannschaft des FC Bayern München. Unvergesslich bleibt das Bild eines vom rot-blauen Fußballtreiben überfüllten Innenhofes. Wie die großen und kleinen Fußballer ihre Ballfertigkeiten unter Beweis stellten und dabei auch nicht davor zurück schreckten die eine oder andere Aunty abzuschießen. Unter sie mischte sich eine Ikone des deutschen Fußballs, Gerd Müller, der Bomber der Nation, zum Greifen nahe und merklich beunruhigt vom indischen Straßenverkehr. Doch nach einigen aufmunternden und zuversichtlichen Worten konnte auch er sich sicher den Weg vom Mannschaftsbus durch die engen Gassen Santoshpurs zum Kinderheim bahnen, um im Akkord Unterschriften zu verteilen, Hände zu schütteln und mit einem Lächeln im Blitzlichtgewitter zu posieren.



Ebenso werden mir meine ersten bengalischen Worte „opore opore nitsche“ („oben oben unten“) noch lange im Gedächtnis bleiben, wenn ich an unseren Besuch im Kinderheim zurückdenke. Zweimal in der Woche boten wir einen Bändchenknüpfer Workshop an, der zu unserer Freude auf rege Begeisterung stieß. Schon bald entstand ein Wettstreit unter den Jungs, wer

als erstes zu „step one, two or three“ fortgeschritten war und Johanna und ich kamen kaum hinterher neues Material in den engen Gassen des Bara Bazars zu besorgen. Und immer, wenn die jungen Nachwuchsknüpfer uns am Abend voller Stolz ihre neuen Farb- und Formkreationen präsentierten, kam auch in mir ein wenig Stolz auf.

Indien - „you never know what happens“, man weiß nie was als nächstes passiert. Erst recht nicht, sobald man die Türen des Kinderheims betritt. So war es auch keine allzu große Überraschung, als uns eines Nachmittags die in rote und grüne Seidenfäden gehüllte Katze Josephine entgegengesprungen ist. Diese Seidenfädenknäule, die sich im Eifer des Gefechts nicht verhindern ließen, wurden von den Jungs - ein chinesisches Nudelgericht zum Vergleich - nur noch „Chow-Min“ genannt. Langweilig wurde uns garantiert nie.

Umso schwieriger fiel der Abschied, ehe wir nach fünf ereignisreichen Wochen das letzte Mal durch das rote Tor gingen, um gen Süden Richtung Goa und Gorkarna weiterzuziehen und mit einem herzigen „Aunty, you come back next year?“ und zahlreichen selbst gebastelten Karten und Geschenken verabschiedet wurden.

Sabrina Huth



7. Spendenberichte in der Zeitung

7.1 Scheck und Sportschuhe (Main Post, 01.08.2008)

Scheck und Sportschuhe

Halber Erlös des Sponsorenlaufs für indische Straßenkinder

ERLENBACH (heu) Die Kinder der Erlenbacher Grundschule legten sich mit sportlicher Begeisterung mächtig ins Zeug. Mit der Unterstützung selbst geworbener Sponsoren förderten sie die Schule und den Verein „ali sk“, der sich der Betreuung indischer Straßenkinder widmet.

Beim Sponsorenlauf der vier Klassen profitierten sowohl die Straßenkinder in Indien und auch die eigene Schule, denn für die Turnhalle will man gerne neue Turngeräte anschaffen. Über 100 Kinder hatten sich dazu im Familien- und Bekanntenkreis ihre Sponsoren gesucht, die bereit waren, jede voll geschaffte Sportplatzrunde mit höchstens einem Euro zu honorieren. Die lauffähigsten Teilnehmer schafften 22 Runden und so kamen insgesamt 1667,64 Euro zusammen auf den Laufstrecken. Die Hälfte des Betrages ging in die Schulkasse für Anschaffungen in der eigenen Schule. Über die andere Hälfte freute sich Johanna Geißler, die als Vertreterin des Vereins „ali SK“ das Geld entgegennahm und bei nächster Gelegenheit mit nach Indien nehmen darf.

Dieser Verein, der vom Marktheidenfelder Wolfgang Müller vor zehn Jahren nach einem Besuch in Indien zum Aufbau und Unterhalt eines Heimes für Straßenkinder gegründet worden war, nehme die Unterstützung der Erlenbacher



Schulleiterin Ruth Beckmann (rechts) überreichte einen Scheck über mehr als 800 Euro aus dem Erlös des Sponsorenlaufs der Erlenbacher Grundschüler an Johanna Geißler, Vertreterin des Vereins „ali sk“, der Straßenkinder in Indien betreut.
FOTO ROBERT HEUSSLEIN

Grundschulkindern besonders gerne entgegen. Die Schüler lassen hier nämlich Gleichaltrigen in einem fernen Land Hilfe zukommen. Zwar würden die einzelnen Straßenkinder selbst durch Paten in Deutschland versorgt, doch benötige man solche Spenden, um das Heim ausbauen zu können und die Ausbildung der Kinder zu finanzieren. Wie groß die Hilfe aus Erlenbach dort sei, könne man beispielhaft daran erkennen, dass ein Mittagessen mit nur 20 Eurocent abgedeckt werden könne und

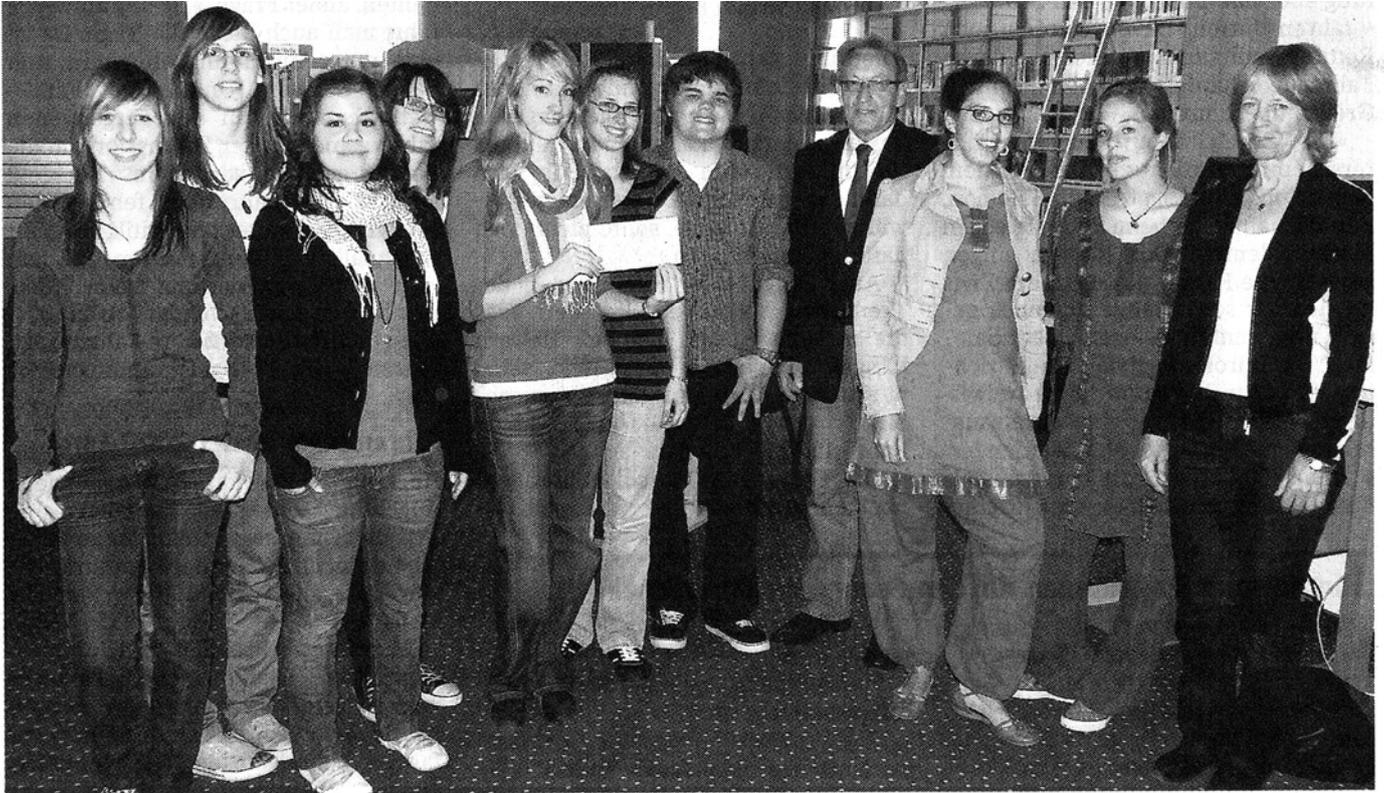
so umgerechnet für weit über 4000 Essen reichen würde.

Besonders bedankte sich Johanna Geißler jedoch bei den Kindern für 15 Paar Sport- und Fußballschuhe, die sie bei ihrer nächsten Reise nach Indien mitnehmen werde, um sie direkt an die Kinder zu übergeben.

Schulleiterin Ruth Beckmann überreichte zusammen mit den besten Sponsorenläufern aus den vier Grundschulklassen den Scheck und die Sportschuhe an die Vertreterin des Straßenkindervereins.

1.8.08 Main Post

7.2 Für Kinderheime in Indien und Namibia (Main Echo, 29.04.2009)



1000 Euro haben Schüler des Marktheidenfelder Gymnasiums gespendet für ein Heim für Straßenkinder in Indien und ein Kinderheim in Namibia. Unser Bild zeigt von links: Verena Schneider, Daniela Kunz, Cathérine Leroux (alle Kollegstufe 12), Lisa Hummel (Klasse 11c), Lena Günzelmann (11b), Kilian Roth (K 12, alle teilweise mehrere Jahre in der Tombola Gruppe), Schulleiter Dr. Kurt Blaschke, Sabrina Huth, Johanna Geißler (beide ali s.k.), Barbara Bischof (Rotoohelp).
Foto: Raymond Roth

Für Kinderheime in Indien und Namibia

Spenden: Schüler des Balthasar-Neumann-Gymnasiums geben zusammen 1000 Euro

MARKTHEIDENFELD. Mit großem Interesse folgten die Schüler der 9. Klassen des Balthasar-Neumann-Gymnasiums (BNG) einem knapp eineinhalbstündigen Bericht über das Heim für Straßenkinder in Santoshpur/Kalkutta in Indien), das der ehemalige Marktheidenfelder Wolfgang Müller gegründet hat und seit Jahren mit dem Verein ali s.k. weiter ausbaut.

Das Gymnasium unterstützt ali s.k. und dieses Heim seit sieben Jahren durch eine alljährliche Spende aus dem

Erlös der Tombola des Straßenfestes. Die beiden ehemaligen Schülerinnen Johanna Geißler (Schriftführerin von ali s.k.) und Sabrina Huth, Studentinnen in Bamberg und Wien, sind nun nach gut drei Monaten aus Indien zurück und berichteten mit viel Anschauungsmaterial von ihrem Aufenthalt in Kalkutta und ihrer Indienreise. Sie nahmen offiziell eine Spende von 500 Euro (Erlös der Tombola des BNG-Straßenfestes 2008) für das Heim in Kalkutta entgegen.

Ebenfalls 500 Euro hat die Tombola-Gruppe nach Namibia an ein Kinderheim in Katutura überwiesen, für das künftig der neu gegründete Verein »Rotoohelp« die Unterstützung übernehmen wird.

Barbara Bischof, Lehrerin an der Realschule Marktheidenfeld, wird künftig die Kontakte nach Namibia aufrechterhalten und betreuen, und bedankte sich bei den BNG-Schülern für ihr nun auch schon drei Jahre langes Engagement.
ray

8. Kassenbericht 2008

Wie jedes Jahr möchte ich an dieser Stelle kurz über unsere Finanzen berichten. Unsere Einnahmen sind erfreulicherweise in 2008 stabil geblieben, obwohl wir auch in diesem Jahr auf aktive Werbung verzichtet haben. Wir können uns auf unsere Paten und auch eine große Anzahl von Stammspendern verlassen. Die Zinseinnahmen sind in 2008 weiter gestiegen.

Insgesamt haben wir 2008 38000 Euro nach Kolkata überweisen und damit die Kosten des laufenden Geschäftsjahres in Indien komplett selbst getragen. Während eines Besuchs in Indien Ende des vergangenen Jahres habe ich mich wieder von der satzungsgemäßen Verwendung der Mittel überzeugen können. Insbesondere die dortige Buchhaltung hat mich beeindruckt. Es kann von jeder Rupie nachvollzogen und belegt werden, für was sie ausgegeben wurde. Natürlich sollte dies selbstverständlich sein, jedoch sieht die indische Realität diesbezüglich leider etwas anders aus.



Unsere sonstigen Ausgaben (Porto, Kosten für die Rundbriefe und Jahresrückblicke) sind im Vergleich zu den vorangegangene Jahren leicht gestiegen. Ursache dafür ist, dass in der Vergangenheit ein Teil davon durch einzelne Mitglieder privat übernommen wurde. Zur Kostensenkung haben wir begonnen, soweit wie möglich auf Post zu verzichten und auf E-Mail zurückzugreifen. Ein Teil der Mitglieder und Paten wünscht jedoch weiterhin Post zu bekommen. Für uns ist die Einteilung Post/E-Mail etwas umständlich. Wir bitten deshalb um Verständnis, wenn jemand Post bekommt, der eigentlich eine E-Mail wünscht und umgekehrt.

Im April 2009 haben wir wieder unsere Kassenberichte für die Jahre 2006-2008 dem Finanzamt Würzburg zur Befreiung der Körperschaftssteuer vorlegen müssen, der entsprechende Bescheid ist bis jetzt noch ausstehend. Wie den Berichten der vergangenen Jahre zu entnehmen ist, konnten wir erfreulicherweise „Rücklagen“ bilden. Von uns waren diese für größere unerwartete Ausgaben, wie z.B. Kosten im Krankheitsfall, vorgesehen. Leider ist dies durch die entsprechend Abgabenordnung nicht gedeckt. Rücklagen dürfen nur für ganz konkrete Dinge gebildet werden. Dann gibt es noch die Möglichkeit sogenannte freie Rücklagen zu bilden. Diese dürfen aber auch nur einen genau definierten Umfang haben.

Aktuell haben wir quasi „zu viel“ Vermögen und könnten in Gefahr geraten in drei Jahren zur nächsten Prüfung Probleme mit der Gemeinnützigkeit zu bekommen. Wir haben bereits im Vorstand über das Problem diskutiert. Eine einfache Möglichkeit wäre, wenn der Spender auf dem Überweisungsträger „zur Vermögensbildung“ angibt. Diese Geld könnten wir rein buchhaltungstechnisch zurück stellen und z.B. für größere unerwartete Ausgaben vorsehen. Vermutlich schreckt das „zur Vermögensbildung“ einige Spender ab, so dass dies kaum praktikabel ist. Wir werden deshalb zur nächsten Mitgliederversammlung über das weitere Vorgehen diskutieren müssen.

Ich möchte an dieser Stelle nicht versäumen allen Spender herzlich für Ihre Unterstützung im Jahre 2008 zu danken.

Marco Frank
Schatzmeister

Kassenbericht für das Kalenderjahr 2008

Ideeller Tätigkeitsbereich	Einnahmen (Brutto)	Vorsteuer	Ausgaben (Brutto)
Mitgliedsbeiträge bis EUR 250,--	2497,00 EUR	-	38000,00 EUR
Geldspenden gegen Quittung	36339,12 EUR	-	328,78 EUR
Geldspenden ohne Quittung	3055,99 EUR	-	45,00 EUR
		40,16	365,33 EUR
		5,51	34,51 EUR
		-	24,33 EUR
		-	-
Verlust			Gewinn
Summe	41892,11 EUR		Summe 38797,95 EUR

Vermögensverwaltung 2.185,29 Euro

Vermögensstatus des Vereins zum 31.12.2008

Kassenbestand	1781,31 EUR
Bankkonto I (HypoVereinsbank)	12867,91 EUR
Bankkonto II (Commerzbank)	5744,51 EUR
Bankkonto III (terminierte Anlage)	54000,00 EUR
Summe Vermögensstatus des Vereins zum 31.12.2008	74393,73 EUR

Der vorstehende Kassenbericht wurde nach bestem Wissen und Gewissen richtig und vollständig erstellt.

Frankfurt, 10.03.2009

Bernhard Pfister
(1. Vorsitzender)

Dr. med. Marco Frank
(Schatzmeister)

9. Schlusswort des Initiators Wolfgang Müller

Liebe Freunde unseres gemeinsamen Projekts,

Wieder ist ein Jahr vergangen und nach der *Ali S. K. Memorial Society for the Children* wird nun auch unser Verein ali sk e.V. schon zehn Jahre alt. Gemeinsam haben wir über die Jahre nicht nur meine „verrückte Idee“ in die Tat umgesetzt, sondern auch unsere Organisation vor Ort in Kalkutta, als auch unseren Verein in Deutschland zu etablierten Institutionen aufgebaut!



Diese von mir von Beginn an so angestrebte „Symbiose“ zwischen einem Verein in Deutschland und dem Projekt in Indien hat sich nun schon über viele Jahre bewährt und zum Erfolg unseres gemeinsamen Strebens beigetragen.

Von unserem Ziel Straßenkinder von der Straße zu holen und ihnen ein familienähnliches zu Hause zu geben, haben bereits in der letzten Dekade einigen Kindern profitieren können. Ich bedanke mich dafür bei ali sk e.V. und seinen Mitgliedern und wünsche dem Verein auch weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit. Mögen wir zusammen noch vielen Kindern eine Zukunftsperspektive geben!

Mit liebem Gruß aus Kalkutta,

Euer Wolfgang



Vorstand:

Vorsitzender: Bernhard Pfister
Stellvertr. Vorsitzender: Florian Hagen
Schatzmeister: Dr. med. Marco Frank
Schriftführerin: Johanna Geißler

Impressum

Herausgeber: ali sk e.V.
Aktion Lebenshilfe für
Indiens Straßenkinder e.V.

Priestr. 11
60320 Frankfurt

Hhomepage: www.calcutta.de
e-mail: alisk@calcutta.de

Vertretungsberechtigter Vorstand: Bernhard Pfister
Florian Hagen

Eingetragen im Vereinsregister: Amtsgericht Würzburg,
unter der Nummer: VR 1792
am: 8. März 1999

Auflage: 300 Stück
Layout: Johanna Geißler
Benedikt Wagner
Endredaktion: Johanna Geißler
V. i. S. d. P.: Bernhard Pfister
Stand: Juli 2009



December / Dez. 2016

Mo	1
Di	2
Mi	3
Do	4
Fr	5
Sa	6
So	7
Mo	8
Di	9
Mi	10
Do	11
Fr	12
Sa	13
So	14
Mo	15
Di	16
Mi	17
Do	18
Fr	19
Sa	20
So	21
Mo	22
Di	23
Mi	24
Do	25
Fr	26
Sa	27
So	28
Mo	29
Di	30
Mi	31

Ali:sk (Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder e.V.)
 11 A. Sandberger, Lindenberg, 12469 171, 10000
www.ali-sk.de
 0176 66666666 / 030 66666666 / 030 66666666
 030 66666666 / 030 66666666 / 030 66666666

September / Sept. 2017

Mo	1
Di	2
Mi	3
Do	4
Fr	5
Sa	6
So	7
Mo	8
Di	9
Mi	10
Do	11
Fr	12
Sa	13
So	14
Mo	15
Di	16
Mi	17
Do	18
Fr	19
Sa	20
So	21
Mo	22
Di	23
Mi	24
Do	25
Fr	26
Sa	27
So	28
Mo	29
Di	30
Mi	31

Ali:sk (Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder e.V.)
 11 A. Sandberger, Lindenberg, 12469 171, 10000
www.ali-sk.de
 0176 66666666 / 030 66666666 / 030 66666666
 030 66666666 / 030 66666666 / 030 66666666

Juni / Juni 2016

Mo	1
Di	2
Mi	3
Do	4
Fr	5
Sa	6
So	7
Mo	8
Di	9
Mi	10
Do	11
Fr	12
Sa	13
So	14
Mo	15
Di	16
Mi	17
Do	18
Fr	19
Sa	20
So	21
Mo	22
Di	23
Mi	24
Do	25
Fr	26
Sa	27
So	28
Mo	29
Di	30
Mi	31

Ali:sk (Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder e.V.)
 11 A. Sandberger, Lindenberg, 12469 171, 10000
www.ali-sk.de
 0176 66666666 / 030 66666666 / 030 66666666
 030 66666666 / 030 66666666 / 030 66666666

Februar / Februar 2016

Mo	1
Di	2
Mi	3
Do	4
Fr	5
Sa	6
So	7
Mo	8
Di	9
Mi	10
Do	11
Fr	12
Sa	13
So	14
Mo	15
Di	16
Mi	17
Do	18
Fr	19
Sa	20
So	21
Mo	22
Di	23
Mi	24
Do	25
Fr	26
Sa	27
So	28
Mo	29
Di	30
Mi	31

Ali:sk (Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder e.V.)
 11 A. Sandberger, Lindenberg, 12469 171, 10000
www.ali-sk.de
 0176 66666666 / 030 66666666 / 030 66666666
 030 66666666 / 030 66666666 / 030 66666666

Mai / Mai 2016

Mo	1
Di	2
Mi	3
Do	4
Fr	5
Sa	6
So	7
Mo	8
Di	9
Mi	10
Do	11
Fr	12
Sa	13
So	14
Mo	15
Di	16
Mi	17
Do	18
Fr	19
Sa	20
So	21
Mo	22
Di	23
Mi	24
Do	25
Fr	26
Sa	27
So	28
Mo	29
Di	30
Mi	31

Ali:sk (Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder e.V.)
 11 A. Sandberger, Lindenberg, 12469 171, 10000
www.ali-sk.de
 0176 66666666 / 030 66666666 / 030 66666666
 030 66666666 / 030 66666666 / 030 66666666

Juli / Juli 2017

Mo	1
Di	2
Mi	3
Do	4
Fr	5
Sa	6
So	7
Mo	8
Di	9
Mi	10
Do	11
Fr	12
Sa	13
So	14
Mo	15
Di	16
Mi	17
Do	18
Fr	19
Sa	20
So	21
Mo	22
Di	23
Mi	24
Do	25
Fr	26
Sa	27
So	28
Mo	29
Di	30
Mi	31

Ali:sk (Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder e.V.)
 11 A. Sandberger, Lindenberg, 12469 171, 10000
www.ali-sk.de
 0176 66666666 / 030 66666666 / 030 66666666
 030 66666666 / 030 66666666 / 030 66666666

ali sk Kalender 2010

(Einige der Bilder sind links auf der letzten Seite unseres Jahresberichts zu sehen.)

Wir haben für ali sk mal wieder einen Tischkalender hergestellt.
Ihr könnt den Kalender direkt bei Gora und Annelies Ghosh bestellen.
Der Tischkalender kostet 6.- € zuzüglich Portokosten

E-mail: gora.ghosh@arcor.de
oder per Post:

Gora Ghosh
Wissmannstr.22
90411 Nürnberg
Tel.: 0911- 564321

gedruckt im



Am Kranen 12 a

(im ehem. Bürocentrum Kutz)

96047 Bamberg,

Tel. 0951 / 982120

mail: info@copyshopbamberg.de



Aktion Lebenshilfe für
Indiens Straßenkinder e.V.

alisk e.V.

Prieststraße 11 • 60320 Frankfurt • Germany

Tel: +49-(0)69-34 00 39 79

e-mail: alisk@calcutta.de

<http://www.calcutta.de>

Ali S.K. Memorial Society for the Children

17A East Road • Santoshpur • Kolkata-700075 • India

Phone: +91-33-24164152

e-mail: infos@calcutta.de

Spendenkonten:

Commerzbank Würzburg

Konto-Nr.: 69 00 294 • BLZ: 790 400 47

HypoVereinsbank Marktheidenfeld

Konto-Nr.: 53 74 200 • BLZ: 790 200 76

Schutzgebühr: 2,-- €